

FORUM

Bei der Gleichstellung erneut über die Bücher gehen

«Vernehmlassung zur Gleichstellung», Ausgabe vom 6. März

In seinem Entwurf zum Zuger Gleichstellungsgesetz vom 3. März 2015 weist der Regierungsrat darauf hin, dass bezüglich der Gleichstellung von Frau und Mann in vielen Bereichen Handlungsbedarf bestehe. Wer im Gesetzesentwurf dann nach konkreten Massnahmen und Strategien sucht, wird jedoch enttäuscht. Der Inhalt bleibt komplett vage und unkonkret. Es scheint, dass der Regierungsrat bei einem so zentralen Thema und einer Querschnittsaufgabe wie der Gleichstellung seit längerer Zeit nur halbherzig bei der Sache ist. Dass es dringend notwendig ist, sich für die

Gleichstellung einzusetzen, zeigt ein kurzer historischer Abriss über die Gleichstellungstätigkeiten im Kanton Zug: Nachdem 2010 die Kommission für Gleichstellung von Frau und Mann vom Kantonsrat abgeschafft worden war, reichten verschiedene Parteien und Vertretungen eine Beschwerde beim Bundesgericht ein. Dieses hielt am 21. November 2011 fest, dass der Kanton Zug verpflichtet sei, einen Ersatz für die abgeschaffte Kommission vorzusehen. Der Bundesgerichtsentscheid wies ebenfalls darauf hin, dass es nicht genüge, Diskriminierung zu verbieten, sondern dass es gezielter spezifischer Massnahmen bedürfe, um Benachteiligungen in unterschiedlichen Bereichen zu beseitigen. Im April 2013 wurde vom Regie-

rungsrat dann eine verwaltungsinterne dezentrale Arbeitsgruppe für die Gleichstellung von Frau und Mann eingesetzt. Diese konnte – was zu erwarten war – jedoch nicht genügend Wirkung entfalten. Und so zieht sich die Halbherzigkeit wie ein roter Faden durch den Gesetzesentwurf: Nebst den fehlenden konkreten Massnahmen zur Umsetzung wurde ebenfalls die Definierung von Verantwortlichkeiten ausgespart, weiter besteht Unklarheit bezüglich der zur Verfügung gestellten Mittel für Kanton und Gemeinden sowie Evaluationsinstrumenten zur Überprüfung der Zielerreichung. Dabei gäbe es keinen Mangel an Vorbildern von effektiven Modellen und Umsetzungsstrategien: Dem Aktionsplan zur Gleichstellung von

Frauen und Männern der Stadt Bern 2009-2012 sind eine Reihe anderer Schweizer Städte und Kantone gefolgt. Auch der Europarat stellt Grundlagen für die öffentliche Hand auf der lokalen Ebene bereit. So kommen wir zum Schluss: Positiv ist, dass die Diskussion um Geschlechtergleichstellung wieder neu aufgenommen wird. Mit vielseitiger und konstruktiver Kritik ist der Regierungsrat aber gefordert, erneut über die Bücher zu gehen, damit die bisherige Absichtserklärung doch noch zu einem tauglichen Gesetz zur Gleichstellung von Frau und Mann reifen kann.

SIMONE HUTTER, BAAR, MALAIKA MELI-HUG, BAAR, ANNE MÄDER, ZUG

Mit Asylsuchenden zur Mangelhöhe

Zu einer Wanderung mit Menzinger Asylsuchenden

Wandern: typisch für die Schweizer Bevölkerung ... Mir brannte das Herz, mit den Asylsuchenden eine Wanderung durchzuführen. Mein Respekt war gross, ich wollte nur mit zwei Begleitpersonen auf den Weg gehen. Dank der IG Zentrum Gubel fand ich sofort Unterstützung. Es fehlte noch an Bidons und einfachen Säcken, um das Getränk und die Zwischenverpflegung mitzunehmen. Dank der Sportvereine standen die Artikel kurz vor dem Aufbruch zur Verfügung.

Einen Tag vor der Wanderung die Mitteilung aus dem Zentrum Gubel: «Ich gehe davon aus, dass morgen für euren 'Hike over Mangelhöhe' einige Asylsuchende bereitstehen. Definitiv konnte sich noch keiner der Asylsuchenden

festlegen, ob er mitkommt. Ich gehe aber davon aus, dass doch drei bis sieben Personen mitkommen werden – ohne Garantie.»

Am Samstag die Überraschung: 15 junge Asylsuchende stehen bereit für die Wanderung! Einige, vor allem die jungen Frauen, haben keine Turnschuhe. Appell im Zentrum, die jungen Leute bekommen ihren Ausweis und werden uns durch die Betreuerin der AOZ und der Securitas anvertraut: «Seid euch bewusst: Die meisten sind nicht volljährig, und wir wollen alle rechtzeitig zurück!»

So machen wir drei uns mit 15 jungen interessierten Leuten auf zur gemeinsamen Wanderung: Mangelhöhe-Bruusthöchi-Hintertann-Chnollenweid-Fürschwand. Wir erleben offene junge Leute, ihr wohlwollender, rücksichtsvoller Umgang miteinander beeindruckt uns. Sie interessieren sich für Wald und

Blumen, dazwischen kommen einzelne Episoden aus ihrem Leben zur Sprache, sie gehen unter die Haut. Trotzdem hört man unterwegs singende Stimmen, und in einer Pause singen jeweils jene aus derselben Nation.

Das Wandern hat allen Spass und Freude bereitet. Gegenseitig bereichert und zufrieden erreichen wir wohl auf das Zentrum Gubel. Die Wanderung hat uns bestärkt, weitere Angebote zu planen und durchzuführen. Aus diesem Grund ist die IG Zentrum Gubel weiter interessiert an Bidons, Trinkflaschen und praktischen Stoffsäcken, welche als Rucksack getragen werden können.

Ein Dankeschön für die Unterstützung, sei dies materieller oder spiritueller Art.

SR. GISELA MARIA REY, WANDERLEITERIN ESA, MITGLIED DER IG ZENTRUM GUBEL, MENZINGEN



Schmalbock

Diesen Schmalbock fotografierte unser Leser auf dem Gottschalkenberg. Leserbild Eduard Egger, Oberägeri

A large crossword puzzle grid with various clues in German. Includes a central advertisement for trendparkett AG featuring a child and a dog. The puzzle is titled 'wo wohnen spass macht!' and includes a 'Lösung des letzten Rätsels' section at the bottom right.